

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

269 (16.11.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 269.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
für den Abnehmer 1 Mk. 25 Pf. ohne Postgeb.

Mittwoch den 16. November

Einrückungsgebühr per viergespaltens
Zeile 2 Pf. Inserate erlöset man 50
Spalten 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 15. Nov. Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging heute der Vorstand des bezirksamtlichen Pabkbureaus, Kanzleisekretär Friedrich Stuß. Der Großherzog verlieh ihm aus diesem Anlaß das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

H. Pforzheim, 15. Nov. Heute Dienstag früh 12 Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr durch Großalarm zur ersten Arbeit gerufen. In dem eng zusammengebauten oberen Stadtteil war in der Scheuer des Landwirts Wilh. Kapz Feuer ausgebrochen. Die Scheuer mit Stallung und ein alter Wohnungsaufbau brannten nieder. Ein Pferd ist erstickt. 3 Kühe und Schweine konnten mit vieler Mühe durch Einschlagen einer Wand noch gerettet werden. Der Schaden dürfte etwa 15—18000 Mk. betragen. Für das Anwesen waren vor kurzem dem Abgebrannten 23000 Mk. von der Stadtgemeinde geboten worden, er wollte aber 25000 Mk.

† Mannheim, 15. Nov. Hier wurde die 2. Volksküche der Verrentung übergeben. — Das Reichsgericht hatte sich gestern mit dem Prozeß Böhm zu befassen. Die Revision des Staatsanwaltes wegen des gegen die Mitdirektoren Holland und Köhler ergangenen Urteils, die Revision gegen die Verurteilung Böhm wegen Betrugs und Aktienrücknahme wie auch die Revision des Staatsanwaltes gegen das freisprechende Erkenntnis wegen Betrugs wurde verworfen. Das in Bezug auf die Aktienrückgabe an die Obergerrheinische Bank ergangene Urteil wurde aufgehoben. — In Blankstadt wurde dem „Mannh. Gen.-Anz.“ zufolge Maurermeister und Kohlenhändler Josef Huckle unter dem Verdachte der Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet.

† Offenburg, 15. Nov. Heute wurde hier der 5. Tuberkulosekongress abgehalten. Die Großherzogin, welche ihre Teilnahme an demselben zugesagt hatte, war bereits um 10,45 Uhr hier eingetroffen und hatte unmittelbar nach ihrer Ankunft verschiedene Anstalten,

darunter der evangelischen Kirche, dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut und der Ausstellung der Frauenarbeitschule Besuche abgestattet. Später nahm die Großherzogin bei Frau Oberst von Wedelstedt einen Imbiß ein. Die Verhandlungen des Kongresses in der „Kopfhalle“ begannen gegen 13 Uhr. Außer der Großherzogin wohnten demselben u. a. bei: Generaloberarzt Dr. Tiemann, Generalleutnant v. Wening, Oberbürgermeister Herrmann, Geheimrat Sachs, Oberst v. Wedelstedt und Gemahlin. Nach der Begrüßung der Großherzogin eröffnete Geheimrat Dr. Battke die Verhandlungen. Wir entnehmen denselben folgendes: Die Meinungsverschiedenheiten bei dieser Krankheit zwischen Professor Koch und Professor Behring bestehen immer noch fort. Nach der Versammlung in Schwetzingen habe man sich zur Erlangung von Mitteln zur Einschränkung der Tuberkulose an die Großh. Regierung gewandt und dort besonders bei Herrn Minister Dr. Schenkel großes Entgegenkommen gefunden. Man habe in den einzelnen Bezirken Ausschüsse gegründet, wobei besonders die Geistlichen hilfreich mitwirkten. Oberstabsarzt Kiedner-Vorlin äußert sich über die Frage der Ergänzung der Heilstättenfürsorge. Die Heilstätten allein reichen nicht mehr aus. Als Ergänzung schlägt er vor: 1. Freistellen in Heilstätten, 2. Waldholungsstätten, die auch im Winter in Betrieb zu erhalten sind, 3. Bändliche Kolonien, hauptsächlich mit Gartenbau, 4. Waldschulen, um die Bildung nicht zu vernachlässigen und 5. Fürsorgestätten, mit denen eine Beobachtungsstation zu verbinden ist. Dr. Rumpf, Direktor der Anstalt Friedrichshaus berichtet über die Erfolge der Heilstätten in Baden. Medizinrat Dr. Walthers-Stienheim empfiehlt bessere Wohnungen, kräftige Nahrung und Bekämpfung des Alkoholkonsums. Ober-Reg.-Rat Dr. Lange zeigt in einer Statistik, daß die Sterblichkeit an Tuberkulose sich in Baden gemindert habe. 1890 betrug dieselbe 29 %, 1895 27 %, 1900 26,6 %, 1903 21,5 %. Kiedner bemerkte dabei, daß Baden über das Durchschnittsmaß mit Tuberkulose heimgejucht werde. Nachdem noch eine Reihe von Fragen, welche die Großherzogin hatte verlesen lassen und die

sich mit den Erfahrungen der einzelnen Bezirksausschüsse beschäftigten, ihre Beantwortung bezw. Erledigung gefunden hatten, war die Versammlung beendet. Die Großherzogin reiste 7,14 Uhr wieder nach Baden zurück.

† Bahr, 15. Nov. Professor Heimbürger-Karlsruhe wurde wiederum als Kandidat der Deutschen Volkspartei in Bahr-Band für die kommenden Wahlen aufgestellt.

Freiburg, 14. Nov. Nach zuverlässiger Mitteilung hat heute der inhaftierte Tagelöhner Karl Laubach aus Zähringen vor der Staatsanwaltschaft das Geständnis abgelegt, daß er die Mordtat an der Näherin in der Nähe von Wildtal auf deren Heimweg von der Arbeit vollbracht habe. Die Tat geschah, wie seiner Zeit gemeldet wurde, vor einigen Wochen und der Verbrecher hatte bisher hartnäckig geleugnet. Laubach hat früher in der Fremdenlegion gedient und war stets ein finsterner, verschlossener Charakter.

† Donaueschingen, 15. Nov. Der Verwaltungsrat der hiesigen Sparkasse hat beschlossen, für alle jungen Landwirte des Amtsbezirks, welche die Kreiswinterschule in Billingen besuchen, das Schulgeld zu bezahlen.

* Konstanz, 15. Nov. In Ueberlingen wurde der Stadtrechner Uhrenbacher wegen Unterschlagung verhaftet; bis jetzt soll ein Fehlbetrag von 40000 Mk. ermittelt sein.

† Aus Baden, 15. Nov. Wie die „Frkf. Ztg.“ hört, hat sich der badische Kultusminister dahin ausgesprochen, daß einer Anstellung von solchen Frauen, die das philologische Staatsexamen gemacht haben, als Lehrerinnen in Gymnasien nichts im Wege stehe. Es wird damit in erster Linie das Mädchengymnasium in Karlsruhe gemeint sein, doch sollen auch die unteren Klassen der Knabengymnasien in Betracht gezogen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Nov. Wie die „Staatsbürger-Ztg.“ erfährt, ist bereits in voriger Woche der Befehl ergangen, die Truppen in Sippa-Deimold, sowie die vom Fürstentum aus-

Ferrileton.

Helga.

Novelle von J. Pia.

(Fortsetzung).

4 Kapitel.

Ungefähr vierzehn Tage sind nach jener Unterredung zwischen Tiefened und Sernau vergangen. Helga und Votti sitzen plaudernd auf der Veranda, als die beiden Freunde, Sernau und Tiefened, sich ihnen nähern. Kaum hat Votti ihren Bräutigam erkannt, so eilt sie ihm entgegen. Bärtlich zieht er ihren Arm durch den seinen, und von Tiefened auf dem Fuße gefolgt, kommen sie die Stufen der Veranda herauf. Doch läßt Votti ihrem Verlobten kaum Zeit, Helga mit wenigen Worten zu begrüßen, als sie ihn schon drängt, sich das Nest mit den jungen Rotschwänzchen drüben in dem Busche anzusehen, das sie am Morgen entdeckt hat.

„Halt!“ sagt Tiefened und legt seine Hand auf Helgas Arm, als diese Miene macht, den beiden zu folgen, „bitte, bleibe hier, Helga. Ich möchte ein paar Worte mit Dir reden.“

„Das sagst Du in so feierlichem Tone, als hättest Du mir etwas nicht gerade angenehmes zu sagen,“ versteht diese.

4) „Du hast es erraten, Helga. Segen meinen Willen hat sich mir die Pflicht aufgedrängt, daß grade ich der Ueberbringer trauriger Mitteilungen sein muß.“

Einen Moment blickt Helga ihn betroffen an. „Und mit dieser Mitteilung eilt es so sehr?“ meint sie dann, während es trotz ihres tiefen Kummers wie leiser Hohn aus ihrer Stimme klingt, denn trotz des so jähen Hinscheidens des Vaters hatte Helga ihren Stolz und Uebermut noch nicht abgelegt.

„Nur die Rücksicht auf Deinen Schmerz um den Vater ließ mich bis heute schweigen,“ entgegnet Tiefened, „nun ist es aber notwendig, daß ich Dir die Mitteilung machen muß.“

„Bist Du so sicher, daß Deine Einmischung in unsere Angelegenheit auch gewünscht wird?“ gibt sie in kaltem, herben Ton zurück.

„Das muß ich dahingestellt sein lassen,“ antwortet Tiefened, indem er ihren Blick fest und ruhig erwidert; „dessen aber bin ich sicher, daß mich nur die dringende Notwendigkeit zwingt, über Dinge mit Dir zu reden, die . . .“

„Nun, die . . .?“ forschte Helga mit erwachender Neugier, als Tiefened stockt.

Es erfolgt nicht sofort eine Antwort; offenbar kämpft Tiefened mit sich, wie er das, was er Helga zu sagen hat, in passende Worte kleiden soll.

„Helga,“ flößt er dann in sichtlich Erregung hervor, „laß Dir sagen, daß das Andenken Deines Vaters, sein stolzer Name und makelloser Ruf nur durch ein Opfer aufrecht erhalten werden können — und zwar durch ein Opfer Deinerseits,“ setzt er tiefaufatmend hinzu.

„Wie . . . wie soll ich das verstehen?“ ruft Helga befremdet und bestürzt.

„Durch mehrere unerwartete Bankrotte befreundeter Geschäftshäuser und unglückliche Spekulationen ist das einst sehr große Vermögen Deines Vaters verloren gegangen. Wir haben aus dem allgemeinen Ruin nichts retten können, als die Dir bestimmte Mitgift von einmahlunderttausend Mark.“

Einen Moment gleitet ein düsterer Schatten über Helgas Gesicht, aber sie sagt nichts, denn sie will sich um keinen Preis eine Blöße geben, und sogar ein eisiges Lächeln spielt dann auf ihren Lippen.

„Bis zu Deiner Verheiratung,“ fährt Tiefened mit leicht bebender Stimme fort, „werden die Zinsen dieser Summe ausreichen, daß Du, — wenn auch ohne den Luxus, an den Du bisher gewöhnt bist — ein sorgenloses Leben führen kannst, zumal wenn Du Deine Ansprüche ein wenig herabstimmst,“ fügt er mit mattem Lächeln hinzu.

gehobenen aber außerhalb Bippes stationierten Rekruten auf den Regenten Leopold zu vereidigen.

Berlin, 15. Nov. Die „Post“ schreibt, es sei mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zu rechnen, daß in den beiden konservativen Fraktionen bei der jetzigen Lage der Dinge mehr Stimmen für die Kanalvorlage im ganzen zu finden seien, als dies in der Kommission der Fall war.

* Berlin, 16. Nov. Der sozialdemokratische Parteivorstand beruft im „Vorwärts“ einen Parteitag der Sozialdemokraten in Preußen auf den 28. bis 30. Dezember nach Berlin.

* Köln, 15. Nov. Außergewöhnlich streng wurde der hiesige Metzgermeister Heinrich Esser von der Strafkammer wegen Nahrungsmittelfälschung bestraft, denn das Gericht verurteilte ihn aufgrund des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes, obgleich er bisher unbefristet war, zu 3 Tagen Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. Die Verurteilung erfolgte, weil der Angeklagte den hohen Zusatz von 0,7 % Präserval gegeben hatte.

* Solingen, 16. Nov. Justizrat Rosenbaum ist nach Unterschlagung von über 30 000 M. flüchtig geworden.

Mez, 15. Nov. Bischof Benzler von Mez ist heute vormittag um 9 Uhr 15 Min. nach Rom abgereist. In seiner Begleitung befindet sich Generalvikar Wagner.

Oesterreichische Monarchie.

* Trient, 16. Nov. Hier fanden in den letzten Tagen stürmische Kundgebungen der italienischen Stadtbevölkerung gegen deutsche Gastwirtschaften statt. Gendarmerie ist aus der Umgebung zum Sicherheitsdienst herangezogen.

Frankreich.

* Paris, 15. Nov. Ueber den Eindruck, welchen die Demission des Kriegsministers André in Kammerkreisen hervorgerufen hat, wird berichtet: Die Radikalen sind von der Demission André's befriedigt, da sie annehmen, daß das Ministerium hierdurch eine Stärkung erfahren werde, umso mehr, als der neue Kriegsminister Berthelet dem Kabinett vielleicht einige Stimmen der dissentierenden Radikalen zurückgewinnen wird. — Die Oppositionellen sprechen ihre Genugtuung darüber aus, daß sie durch die jüngste Interpellations-Debatte den Rücktritt André's erzwungen haben. Sie äußern ferner die Ansicht, daß die Stellung des Kabinetts trotz der Ausschiffung André's erschüttert bleibe.

* Paris, 15. Nov. Der Untersuchungsrichter Jollot hat den Gerichtsarzt Dr. Souquet beauftragt, den Gesundheitszustand des Kriegsministers André zu prüfen. Von dem Gutachten des Doktors wird es jedenfalls abhängen, ob der Deputierte Chevron vor das Zucht-

polizeigericht oder vor die Geschworenen gestellt werden soll.

* Paris, 15. Nov. Dem Vernehmen nach wird das Amtsblatt morgen die Entlassung des Generals André und die Ernennung seines Nachfolgers veröffentlichen.

* Havre, 16. Nov. Die Arbeiter des hiesigen Hafens beschloßen, in den Ausstand zu treten.

Italien.

* Rom, 16. Nov. Aus Anlaß einer Blättermeldung über den Austausch von Beichen zwischen dem päpstlichen Nuntius und dem italienischen Gesandten in München veröffentlicht der „Osservatore Romano“ eine Note, in der erklärt wird, daß diese Meldung ungenau sei. Der Besuch sei rein privater Natur, ein Akt der Höflichkeit gewesen, aber es sei keine Forderung von einer Seite nach einer Audienz oder einem offiziellen Empfange vorgebracht worden.

Afrika.

Kalabat (Afrika, Chartum), 15. Nov. Es wird berichtet, daß die ganze Mannschaft des britischen Distriktkommissars mit abgesehen mittlenen Köpfen aufgefunden worden sei, als der Kommissar nach einer Unterredung mit einem Häuptling in sein Boot zurückkehrte.

Asien.

* Labris, 15. Nov. Die Cholera ist hier fast erloschen. Auf der Strecke von hier nach der Grenze wurden jedoch noch einige Fälle zur Anzeige gebracht.

Amerika.

* Rio de Janeiro, 16. Nov. (Habasmeldung.) Die revolutionäre Bewegung ist unterdrückt; die Ruhe ist vollständig wieder hergestellt. Die hauptsächlichsten Anführer der Bewegung, der Senator Sobre und der Deputierte Lima, sind geflohen, andere sind verhaftet worden. Zahlreiche Personen wurden getötet oder verwundet.

* Rio de Janeiro, 16. Okt. Um 2 Uhr morgens griffen die Truppen und die Polizei, unterstützt durch die im Hafen liegenden Kriegsschiffe die Kriegsschüler an, die sich, hilflos und ohne Führer, wie sie waren, ergaben. Sobre, der zurückgeblieben war, als Pravaßoff die Kriegsschüler nach Rio führte, ist geflohen. Major Gomez Castro, der ebenfalls die Kriegsschüler zum Aufstand zu bewegen suchte, wurde verhaftet. Die ganze Bewegung ist hervorgerufen durch fanatische Lehrer an den Militärschulen und unzufriedene Soldaten, welche die im Werke befindliche Einführung des Dienstzwanges dazu benutzten, den Aufstand hervorzurufen, indem sie übertriebene Vorstellungen von dem Mißbrauch dieses Gesetzes machten. Der Regierung wird in hohem Maße Anerkennung gezollt für die von ihr getroffenen prompten und energischen Maßnahmen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Johannesburg, 15. Nov. Die 130 Buren, die vorgestern von hier aufbrachen, um über Kapstadt das Damaraland zu erreichen und die Deutschen im Kampfe gegen die Hereros zu unterstützen, werden nur als Transporterunterstützungen. Es heißt, sie seien auf 6 Monate angeworben.

Der russisch-japanische Krieg.

— In Paris wird es für wahrscheinlich angesehen, daß es der gemischten Untersuchungskommission für den Zwischenfall von Hüll, die bekanntlich in der französischen Hauptstadt zusammentreten wird, kaum möglich sein werde, ihr Werk vor dem Dezember zu beginnen. Die Ursache dieser Verzögerung liege in dem Umstande, daß neuesten Nachrichten zufolge die Arbeiten der Voruntersuchung, die seitens der englischen Regierung in Hüll durchgeführt werden sollen, einen längeren Zeitraum, als anlässlich angenommen wurde, beanspruchen werden.

* Petersburg, 15. Nov. Der Korrespondent der „Wirkswija Wjedomosti“ in Tschifu telegraphiert seinem Blatte von gestern: Die Einnahme des Forts Tschang (Port Arthur) würde einen wesentlichen Erfolg der Belagerer darstellen, denn das Fort Tschang ist der Schlüssel zu den inneren Verteidigungswerken. Indessen ist bis jetzt noch keine Bestätigung der Nachricht von dem Falle Tschangs eingegangen. Die hier lebenden Japaner erkennen an, daß sich Port Arthur bis Januar halten kann. Nach Mitteilungen aus sicherer Quelle ist General Nogi an einem gefährlichen Leiden erkrankt. Die zu der Mandchurienarmee entsandten Abteilungen der Belagerungsarmee sind zu dieser zurückgekehrt, denn die Armee des Marschalls Oyama erhält Verstärkungen von Japan. Das Wetter ist wieder schön.

* Tokio, 15. Nov. Der Generalstab erklärt die aus russischer Quelle stammende Meldung von dem Tode des Generals Kuroki für vollständig unbegründet.

Washington, 15. Nov. Der russische Botschafter Cassini erklärte heute: Rußland werde den Krieg bis aufs äußerste fortsetzen, das heiße, bis es den Sieg errungen habe.

Verschiedenes.

— Ein schweres Eisenbahnunglück wurde, wie man dem „Berl. Volant.“ aus New York berichtet, bei Grainger im Staate Wyoming durch den Irrtum eines Telegraphisten verursacht. Er ließ einen auf einem Nebengleise stehenden Güterzug zu früh abgehen und führte dadurch einen Zusammenstoß mit einem Schnellzug herbei. Beide Züge fuhren mit einer Geschwindigkeit von 45 engl. Meilen in

„Ich bin mir meiner Fehler vollständig bewußt, — auch ohne, daß Du sie mir noch besonders vorführst,“ entgegnet Helga jetzt kalten Tones, während ein schwaches Rot ihre bleiche Wangen färbt.

„Verzeih, wenn unsere alte Freundschaft und unsere gemeinsamen Familienbande mich zu frei und offen reden lassen,“ sagt Tiefened innig, „aber die Liebe, die seit meiner Jugend tief in meinem Herzen für Dich lebt, sie drängt mich, Dir das zu sagen, was Dir die Zukunft nur erleichtern kann. O, Helga, rede in dieser entscheidungsvollen Stunde. Sage, daß Du meine Liebe erwidert . . .“

„Wie?“ fällt sie ihm zornig ins Wort, „hast Du so wenig Schen, so wenig Achtung vor diesen Trauerkleidern, um jetzt so reden zu können?“

„Verzeih, ich wollte Dir nicht wehe tun, aber mein Herz hängt an Dir und ich muß wichtige Entscheidungen treffen. — Sage mir nur, ob ich später von meiner Liebe zu Dir reden darf, ob ich nach Jahr und Tag hoffen kann, erhört zu werden?“

Aber Helgas Lippen bleiben stumm. Mit finster zusammengezogener Stirn wendet sie sich von Tiefened's leidenschaftlichen Blicken ab.

„Helga! Nur ein Wort! Ein einziges Wort!“ bittet Tiefened in höchster Erregung,

„nur einen Blick, aus dem ich mein Schicksal lesen kann!“

Aber dieser Blick wird ihm nicht zuteil.

Halb ihm den Rücken zulehrend bleibt Helga regungslos stehen und schaut den Kiesweg hinab, an dessen Ende Lotti mit ihrem Verlobten sichtbar wird.

Tief bekümmert und enttäuscht wendet da auch Tiefened sich ab und tritt durch die Balkontüre in das nächste Zimmer.

„Ich Tor!“ murmelt er dort halb laut vor sich hin, „mein Glück auf sie zu bauen; mir einzubilden, ihr Herz gehöre mir, wie ihr das meine. Und doch, ich irre mich nicht, unter diesem kalten, trostigen jungfräulichen Stolz verbirgt sich sicher ein weiches, warmes Frauenherz, das des Gewinnens wohl wert ist. — Aber es schlägt nicht für mich! Nicht für mich! Und wie soll diese unglückliche Liebe für mich enden? O, ich bin der ungeschickteste Diplomat auf der ganzen Welt, ich operiere statt mit kaltberechnendem Verstande nur immer mit meinem Herzen und meiner noch dazu heimlichen Nächstenliebe. Ich hätte offener zu Helga reden sollen, dann wäre wahrscheinlich die eiserne Rinde, die der kalte Stolz um ihr Herz gelegt, geschmolzen. Sie hätte erfahren müssen, daß sie ohne mich eine Bettlerin wäre. Doch was sage ich! Das

wäre ja gemein von mir, ganz gemein. Helga darf niemals erfahren, was ich aus Liebe für sie getan.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Der gefällige Wärter. In das Landesgerichtsgefängnis in G. wurde vor einiger Zeit ein schon lang gesuchter, an der holländischen Grenze verhafteter schwerer Verbrecher eingeliefert. Seinem Gewerbe gemäß wurde er hier mit Schlosserarbeiten beschäftigt, wobei ihm u. a. auch Gelegenheit gegeben wurde, Schlüssel (!) anzufertigen. Als er eines schönen Tages auf dem Gefängnishofe unter Aufsicht eines Wärters hantierte, eröffnete er diesem plötzlich, nicht weiterarbeiten zu können, da ihm einige Werkzeuge fehlten. Der Wärter war so liebenswürdig, sich ins Innere des Gefängnisses zu begeben, um die fehlenden Stücke zu holen. Er suchte und suchte, und als er nach geraumer Zeit zurückkam, hatte der schwere Verbrecher das Tor mit einem selbstgefertigten Schlüssel geöffnet und war auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Neulich schrieb er aus Holland seiner Frau in G., daß es ihm in seinem neuen Domizil ausgezeichnet gehe.

der Stunde. Als sich der Zusammenstoß ereignete, lagen die Reisenden im Schlaf. Bei dem Unglück wurden 20 Personen getötet und 30 verletzt, darunter sämtliche Zugbeamten. Die unbeschädigten und verwundeten Reisenden konnten sich, ohne daß ein weiteres Unglück geschah, aus den in Brand geratenen Eisenbahnwagen retten. Als der Telegraphist erfuhr, was für Unglück er durch seine Nachsichtigkeit angerichtet hatte, beging er Selbstmord.

Die Kosten einer modernen Schlacht. Was hat die Schlacht von Liaojang gekostet? Diese Frage berechnet ein Sachverständiger in einer englischen Zeitschrift wie folgt: 125,000 Russen und 150,000 Japaner haben an der Schlacht teilgenommen. Bringt man davon die Reserven in Abzug und rechnet mit der Tatsache, daß nicht alle Soldaten auf einmal kämpfen konnten, so kann man annehmen, daß etwa 60,000 Russen und 80,000 Japaner

60 Stunden lang gekämpft haben. Diese haben 1200 Patronen pro Mann gebraucht, oder gegen 160,000,000 im ganzen, die 8,000,000 Mk. wert sind. Die 300 in der Schlacht verwandten Kanonen haben etwa 450,000 Granaten zu durchschnittlich 8 Mk. abgefeuert, was 3,600,000 Mk. ausmacht. In diesen Summen sind natürlich nicht einbegriffen die Kosten für Ausbesserung der Gewehre und Kanonen; nach zwei oder drei Schlachten wie die bei Liaojang ist sie aber dringend nötig. Die japanischen Feldkanonen kosten je etwa 8000 Mk. Die großen Geschütze, die Port Arthur verteidigen, kosten bis zu 800,000 Mk., und jeder einzelne Schuß 1000 Mk. Bis jetzt hat die japanische Regierung 240,000,000 Mk. für Kriegsmaterial ausgegeben; die Russen haben das Doppelte aufgewandt, sodaß im ganzen Material für 720,000,000 Mk. aus den verschiedenen Arsenalen Europas und Asiens verbraucht worden ist.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 19. Nov. B. 17. *Andine*, romantische Zauberoper in 4 Akten nach Fouqués Erzählungen frei bearbeitet, Text und Musik von Albert Lortzing. 7 bis nach 10 Uhr.

Sonntag, 20. Nov. Keine Vorstellung wegen des Fuß- und Betttages.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 17. November, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Wilhelm Biegler von Böschbach und Gen. wegen Körperverletzung. 2) Rudolf Weber von Speffart wegen Verleumdung. 3) Karl Langenstein von Kleinsteinbach und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Heinrich Fränkle von Königsbach wegen Verleumdung. 5) August Kraft von Echesheim und Gen. wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. 6) August Bueren in Firma Bueren & Troeger in Sibax wegen Verleumdung. 7) Wilhelm Wieland in Söllingen wegen Verleumdung. 8) Heinrich Fränkle in Königsbach wegen Verleumdung. 9) Karl Kumm, Jakob Friedr. Sohn in Grödingen, wegen Verleumdung.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Umbau des Bahnhofes in Durlach, hier die Pfingz- und Kleinbachverlegung betreffend.

Nr. 40,182. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16. August 1904 Nr. 28,069 — Amtsblatt Nr. 196 — bringen wir zur Kenntnis der Interessenten, daß durch rechtskräftige Entscheidung des Bezirksrats Durlach vom 21. September 1904 Nr. 35,700 dem Gr. Bahnbaubureau in Durlach gemäß § 91 W.G. in Verbindung mit §§ 4 Ziff. 4 und 10 der Vollzugsverordnung hierzu, sowie § 1 der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom ^{13. März 1901}/_{11. Mai 1901}, betreffend die Benützung und Instandhaltung der Gewässer im Bezirke Durlach, die Genehmigung zur Verlegung der Pfingz- und des Kleinbaches auf Gemarkung Durlach unterhalb der Glaceledersfabrik von Herrmann & Ettlinger bis an das Gewann „Untere Hub“ nach Maßgabe der vorgelegten Pläne unter der Bedingung genügender Befestigung der provisorischen Ueberleitung von Pfingz und Kleinbach in das gemeinsame Bett erteilt worden ist.

Durlach den 9. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Schlacht- und Viehhof in Karlsruhe betreffend.

Nr. 40,417. Die gemäß § 56 des Reichsgesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen über den Schlacht- und Viehhof in Karlsruhe verhängte Sperre wurde aufgehoben, nachdem seit Einschleppung der Seuche weitere Erkrankungsfälle nicht mehr vorgekommen sind.

Durlach den 12. November 1904.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten zur Erbauung einer neuen Lokomotiv- und Tenderwerkstätte auf dem neuen Betriebswerkstättebahnhof für Karlsruhe sollen auf dem Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

1. Schmiedearbeiten.
2. Blechenerarbeiten.
3. Verputz- und Gipsarbeiten.
4. Schreinerarbeiten.
5. Glaserarbeiten.
6. Schlosserarbeiten.
7. Tüncherarbeiten.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsanschläge liegen in den üblichen Geschäftsstunden in dem diesseitigen Hochbaubureau (Auerstraße 11, 3. Stock) zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare unentgeltlich erhoben werden können.

Zusendung nach auswärts findet nicht statt.

Die Angebote sind spätestens bis zu der am

Freitag den 9. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr, stattfindenden Verdingungstagsfahrt verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzuliefern.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Durlach den 14. November 1904.

Großh. Eisenbahnbaubureau.

Bauplatz-Versteigerung.

Auf Antrag läßt die Stadtgemeinde Durlach am

Mittwoch den 23. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,

im Versteigerungslotal des Rathauses hier den Bauplatz Ecke der Sophien- und Stupfericherstraße, 566 qm groß, mit Vorbehalt der Genehmigung durch Gemeinderat und Ausschuß, öffentlich versteigern. Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstag auf der Ratskanzlei eingesehen werden.

Durlach den 16. November 1904.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach läßt am **Montag den 21. November d. J., vormittags 9 Uhr,** in Nagels Halle in Durlach öffentlich versteigern:

1. **Abteilung VII Bergwald** Schlag 20, 21, 23, 24:
4 Lose Fajshinshausen.
2. **Abteilung VII Bergwald** Schlag 1, 21, 26, 27, 28:
10 Lose Streulaub.
3. **Abteilung VII Turmberg:**
4 Lose Streugrashausen.
4. **Abteilung I Oberwald** Schlag Nr. 19 in der Nähe von Gottesaue:
3 Lose Streugrashausen.

Durlach den 16. November 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Kleiber Heinrich, Landwirt in Berghausen, und Wilhelmine Juliana geb. Raupp. Durch Vertrag vom 2. November 1904 ist Ererungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
2. Kuhnen Nicolaus, Ledertärber in Durlach, und Friederike geb. Bielig. Durch Vertrag vom 8. November 1904 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Kost Friedrich Wilhelm, Fabrikarbeiter in Durlach, und Wilhelmine geb. Mayer. Durch Vertrag vom 2. November 1904 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Gierussi Josef, Ziegeleiarbeiter in Langensteinbach, und Theresia geb. Längle. Durch Vertrag vom 9. November 1904 ist Ererungenschaftsgemeinschaft vereinbart und als Vorbehaltsgut der Frau erklärt: Das im Vertrag beschriebene Einbringen — vergl. Verzeichnis desselben Beil. Bd. V S. 581 — und alles Vermögen, das dieselbe während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember d. Js., vorm. 10 Uhr, soll die Lieferung des Fleisch- pp. Bedarfs für die Küche des Trainbataillons Nr. 14 in Durlach auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1905 einschließlich öffentlich verdingen werden. Die Lieferungsbedingungen liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde auf dem Geschäftszimmer des Trainbataillons Nr. 14 in Durlach an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden. Lieferungsangebote, versehen mit der Aufschrift „Lieferung von Fleisch- und Wurst-

waren“ sind portofrei spätestens zur Terminstunde an das Trainbataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.

Karlsruhe, 11. Nov. 1904.

Intendantur XIV. Armeekorps.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben der † Karoline Flohr Witwe von Durlach wird das nachstehende Grundstück auf Gemarkung Durlach **Montag, 21. November,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus dahier Zimmer Nr. 9 durch den Unterzeichneten öffentlich versteigert. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

Grundstückbeschreibung:

9,36 a Gartenland in den Erlesgärten, einerseits Nr. 708 städtischer Graben, andererseits Nr. 710 a dto.

Durlach, 16. Nov. 1904.

August Seyer,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Meinen werten Freunden, die meiner zu meinem 60. Geburtstag so liebevoll gedachten, meinen herzlichsten Dank.

Carl Walz, Schuhmachermstr.

Alleinstehende ruhige Frau sucht für sofort oder 1. Dez. **Wohnung** mit 2 Zimmern und **Behör.** Parterrewohnung bevorzugt. Gesl. Off. sind unter Nr. 99 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, williges **Mädchen** findet sofort gute Stelle bei kleiner Familie

Karlsruher Allee 11 II.

Zu baldigem Eintritt wird ein zuverlässiger, solider, kräftiger Mann gesucht als **Bierführer**. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Athletenklub Durlach.

Heil! Heil!
Donnerstag, 17. November,
abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung
bei Mitglied Schöbel. Um zahl-
reiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Heute (Mittwoch) wird
geschlachtet.

Deutscher Hof.

Heute Mittwoch frische
Leber- u. Griebenwürste,

sowie

Schwartenmagen

empfehlen

Karl Weiss zum Pflug.

Most-Äpfel,

lehte Waggon-Ladung, treffen an-
fangs nächster Woche für mich ein.
Schluß für 1904. Preis 4 Mark
per Zentner ab Bahnhof Durlach.

Carl Wagner.

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,

empfehlen in lebendfrischer Ware:

Holländer Schellfische und
Cablian, Blaufelchen,
Rheinhechte, Flußzander u.
Forellen.

Straßburger Gänse,
Wetterauer Gänse,
Französische Voularden,
Junge Hühner,
Bresse-Tauben, Enten,
Suppenhühner.

Frischgeschossene

Hasen, Hasen,

auch Teilstücke,

Reh, Fiemer, Schlegel,
Bügel, Ragout,
Fasanen, Rebhühner,
Krammetsvögel.

Austern, Burgund, Schnecken.

Beluga-Malossol-Caviar
in verschiedenen Sorten.

Gansleberpasteten, Gans-
leberwurst.

Magelisen

kauft man am besten und billigsten
in der Giecherei von Leonhard
Mohr, Durlach.

Ein Farrenkalb,

Simmenthaler Zucht, gelbschad,
geb. 28. Oktober, ist abzugeben von
Großh. Landwirtschaftsschule
Augustenberg, Post Grözingen.

Zu verkaufen:

- 1 großer Pritschenwagen,
- 1 kleiner Pritschenwagen,
- 1 Brückenwage,
- 1 Dezimalwage

A. Graf Witwe.

Johannisbeerstöcke,

mittlere und großfrüchtige Pflanzen,
hat abzugeben

Karl Menert, Amalienstr. 12.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Freitag den 18. November, abends 8 Uhr, findet im
Gasthaus „zum Ochsen“ eine

Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Besprechung über verschiedene wichtige Vereinsangelegenheiten.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.

Freitag, 18. ds., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslocal Hotel
Karlsruhe:

Mitglieder-Versammlung.

Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Ankauf von altem Gold.

Haarkettenbeschläge

Medaillons an Herrenuhrketten

etc.

empfehlen in grösster Auswahl

Wilh. Fischer,

Goldschmied,
Hauptstrasse 26.

Ankauf von altem Gold.

ROSEN.

Hochstämme, prima Qualität, 1,20—1,50 Mk. p. St.
Halbstämme " " 0,80—1,00 " " "
Niedrigveredelte " " 0,40 " " "
Schlingrosen zur Bekleidung von Lauben, Mauern etc.
Echte dunkelrote Crimson Rambler, vollständig winterhart, 0,40 Mk.
Mache meine geehrte Kundschaft wiederholt darauf aufmerksam,
daß Herbst die beste Pflanzzeit ist.
Da ich meine Rosen im Laufe der nächsten Tage niederlege,
so erbitte die Aufträge möglichst bald, da spätere Bestellungen bis
zum Frühjahr zurückgestellt werden müssen.

Hochachtend

Friedrich Wendling,

Telephon 84. Grözingenstrasse 69. Telephon 84.

Franz Kraut

69 Hauptstrasse DURLACH Hauptstrasse 69

Herren- und Damen-Friseurgeschäft

Salon zum Rasieren, Frisieren und Haarschneiden
Abonnements

Salon zum Damenfrisieren und Kopfwaschen
Abonnements in und ausser dem Hause

Haararbeiten

Atelier für Zahntechnik

detail CIGARREN en gros

Schellfische und Cablian

zum Backen und Kochen, per Pfund 20 und 25 S.
frischgewässerte Stockfische

treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Gut und billig

kauft man alle Sorten

Schuhe und Stiefel

bei

Hauptstr. 76 a, Paul Helsinger, Hauptstr. 76 a.
Große Auswahl in Winterfäßen.

Codes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten
machen wir die schmerz-
liche Mitteilung, daß unsere
liebe Tante
Frau Christine Follmer,
geb. Blum,
gestern mittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr
nach langer schwerer Krankheit
verschieden ist.

Durlach, 16. Nov. 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donner-
stag nachmittag 3 Uhr statt.

2500 Mark
auf 1. Hypothek zu leihen
10000 gesucht. Offerten an die
Expedition d. Bl.

Herzenswunsch

aller ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges
jugendfrisches Aussehen, weiße, sonnet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Man gebrauche daher: **Madeculer**
Stedenpferd - Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Madecul.
mit echter Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. in beiden Apotheken.



Alle Artikel zur Krankenpflege

Gisbentel — Verband-
stoffe — Glycerinsyriken
— Luftkissen — Irri-
gatore — Monats-
binden.

Sämtliche Artikel
für Wöchnerinnen.

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. Telephon 76.



Täglich frische
Wertheimer Würste,
Billinger Würste,
Frankfurter Bratwürste,
nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen in der
Dürnbach, ist zu
verpachten **Zehntstraße 4.**

Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen in der Döh,
zu verpachten. Zu er-
fragen **Herrenstraße 5, 3. St.**

Ein schöner
Spitzer
ist preiswert zu
verkaufen

Aue, Kaiserstraße 24 im Laden.
Verkaufe einen Ueberzieher, gut
erhalten, 3 Zoppen, 1 Paar Stiefel.
Frau Friedr. Bronner Wb.,
Querstr. 56, Strßs.

Wochenkirche.
Donnerstag den 17. Nov., abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr:
Herr Dejan Meier.

Abhalten, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.